

Digitalisierung

Chancen, Risiken und Herausforderungen für Frauen

Konferenzprogramm

Donnerstag, 24.10.2019

Studio Kino, Bernstorffstr. 93-95

ab 17.00 Uhr Einlass und Anmeldung

18.00 Uhr Begrüßung und Moderation

Sandra Goldschmidt, stellv. Landesbezirksleiterin ver.di Hamburg

Karin Schönewolf, DENKtRÄUME und Vorsitzende ver.di Landesbezirksfrauenrat Hamburg

18.30 Uhr Eingangreferat „Wie weiblich ist Arbeit 4.0?“ mit anschließender Diskussion

Die Digitalisierung der Arbeitswelt betrifft viele Bereiche, die mit frauenpolitischem Blick betrachtet werden müssen. Neben der wichtigen Frage nach den Auswirkungen auf frauenspezifische Berufe muss darüber nachgedacht werden, wie Frauen an Digitalisierungsprozessen partizipieren können, um daraus Handlungsmöglichkeiten entwickeln zu können.

Amanda Witkowski, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

20.30 Uhr Kinofilm „Hi, Ai“ von Isa Willinger

Freitag, 25.10.2019

DGB-Haus, Besenbinderhof 60

ab 8.30 Uhr Einlass

9.00 - 11.00 Uhr Podiumsdiskussion „Smart City geschlechtergerecht gestalten“

Hamburg ist 2018 im Ranking der Smart Cities in Deutschland auf Platz 1. Was bedeutet das? Was bedeutet eigentlich Smart City? Wie wird das in Hamburg umgesetzt? Werden dabei Bürger*inneninteressen berücksichtigt? Fließen Erkenntnisse aus der Geschlechterforschung in die Gestaltung der Smart City mit ein? Werden die verschiedenen Bedürfnisse der Geschlechter an urbanes Leben berücksichtigt? Wenn nein, was muss getan werden, dass sie berücksichtigt werden?

Christian Pfromm, Chief Digital Officer, Amt für IT und Digitalisierung, Hamburg

Sybille Bauriedl, Professorin, Abt. integrative Geographie, Europa-Universität Flensburg

Heike Sudmann, Fachsprecherin für Stadtentwicklungs-, Whg.- u. Verkehrspolitik, die LINKE HH

Iris Neitmann, Architektin, BDAao Hamburg

Moderation: **Tina Fritsche**, Journalistin, Hamburg

11.00 - 13.00 Uhr Workshops (s. Rückseite)

13.00 - 14.00 Uhr Mittagessen

14.00 - 16.00 Uhr BarCamps

16.00 - 17.00 Uhr Auswertung und Ausblick

Workshop 1: Möglichkeiten der sozialen Netzwerke und Selbstschutzmechanismen

Social Media ist heute wichtiger denn je, vor allem wenn es darum geht, sich Gehör zu verschaffen. Während durch die effektive Nutzung Reichweite generiert werden kann, können klare politische Positionen und eine aktive Präsenz auf Social Media auch zu Benachteiligungen führen, wie zum Beispiel Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen. Ein Workshop über die Möglichkeiten der sozialen Netzwerke sowie über Selbstschutzmechanismen.

Sibel Schick, freie Autorin und Journalistin, feministische Aktivistin und Social-Media-Redakteurin, Berlin

Workshop 2: Frauenleben im Netz sichtbar machen - das Digitale Deutsche Frauenarchiv (DDF)

Die Geschichte von Frauen spielt im kollektiven Erinnern noch immer eine Nebenrolle. Feministische Aktionen seit den 1970er Jahren wurden bspw. von staatlichen Institutionen lange nicht als archivwürdig angesehen, und so haben autonome Frauengruppen selbst Archive gegründet, um ihre Geschichte zu bewahren. Auf Basis dieser Sammlungen kann nun die Geschichte der deutschen Frauenbewegungen im Digitalen Deutschen Frauenarchiv (DDF) in all ihrer Spannweite dargestellt werden. Im Workshop wird das DDF vorgestellt und über die Möglichkeiten der Archivierung der aktuellen Frauenbewegung gesprochen.

Inga Müller, feministische Informationswissenschaftlerin, DDF-Mitgestalterin und DENKtRÄUMERin, Hamburg

Workshop 3: Digitalisierung im Handel – Gendergerechte Qualifizierung und Beschäftigung

Um von den digitalen Möglichkeiten profitieren zu können, muss die Neuorganisation der Arbeit im Handel von vornherein auch im Interesse der Beschäftigten mitgestaltet werden, dabei wird die Arbeit von Betriebs- und Personalrätinnen immer wichtiger. Sie sollten sich heute schon mit den Folgen der technischen Veränderungen und den veränderten Anforderungen einer digitalisierten Arbeitswelt auseinandersetzen. Denn je höher die kreativen, situativen, analytischen und interaktiven Anteile einer Tätigkeit sind, desto weniger sind sie ersetzbar. Im Workshop geht es u.a. um Begleiten und Weiterentwickeln der digitalen Transformation und den Umgang mit Widerständen gegen sie.

Simone Martinetz, Diplom-Psychologin am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, Trainerin, Moderatorin und Supervisorin, Stuttgart.

Workshop 4: Digitalisierung und medizinische Berufe

Digitale Technologien halten zunehmend Einzug in Krankenhäuser, Einrichtungen der stationären Langzeitpflege und ambulante Dienste. Arbeit und Beschäftigung in diesen Bereichen sind in hohem Maße von weiblicher Erwerbsarbeit geprägt. Diese ist, dass gerade in diesen von Frauen geprägten Berufsfeldern die Herausforderung der Digitalisierung als reines "Akzeptanzthema" marginalisiert wird. Welche Chancen für "gute Arbeit" eröffnen sich? Wo drohen neue Ungleichheiten? Was muss passieren, um zu emanzipatorischen Mitwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten auf betrieblicher Ebene zu kommen? Es werden erste Erkenntnisse und Instrumente aus dem BMAS/INQA-Projekt „DigIKIK“ vorgestellt.

Michaela Evans, Sozialwissenschaftlerin (Schwerpunkt: Arbeit, Organisation, Personal), Leiterin des Forschungsschwerpunktes "Arbeit und Wandel" am Institut Arbeit und Technik (IAT), Gelsenkirchen

Workshop 5: Digitalisierung der Arbeit im Büro – Chancen für mehr Geschlechtergerechtigkeit?

Aktuelle Prognosen in der Forschung weisen auf eine Offenheit in der Entwicklung hin, die auch in Hinblick auf mehr Geschlechtergerechtigkeit Gestaltungsmöglichkeiten bieten kann. Der relativ offene Prozess der Digitalisierung mit seinen vielen Unwägbarkeiten bietet Chancen zur Einflussnahme. Den benachteiligenden Differenzierungen nach Geschlecht in Digitalisierungsprozessen muss aktiv entgegengewirkt werden. Im Workshop geht es um Vor- und Nachteile der Digitalisierung von Arbeit, Einfluss geschlechterstereotyper Vorstellungen auf den Arbeitsalltag, emanzipatorische Potenziale in Arbeit und Technik sowie die Zukunft guter geschlechtergerechter digitalisierter Arbeit.

Dr. Edelgard Kutzner, Soziologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Sozialforschungsstelle der TU Dortmund.

Workshop 6: Verunsichtbarung von Geschlechterungleichheiten? Ambivalenzen der Digitalisierung der Arbeit

Unbestritten bieten die neuen digitalen Technologien Möglichkeiten für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, bessere Karrierechancen für Frauen und Neubewertung von Arbeit. Im Workshop soll es sowohl um die Frage gehen, welche Angebote und Rahmenbedingungen von betrieblicher Seite geschaffen werden, als auch darum, wie Beschäftigte diese nutzen und welche Erfahrungen sie machen. Ein zentrales Thema sind dabei die Ambivalenzen neuer digitalisierter Arbeitsformen wie Home Office und mobile Arbeit, die Bedürfnissen nach souveränem Arbeiten entgegen kommen und neue Möglichkeiten besserer Vereinbarkeit von Beruf und Familie eröffnen, die aber auch neue Belastungen bringen.

Dr. Tanja Carstensen, Soziologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie, LMU München. Zurzeit Leitung des Forschungsprojekts „Wandel der Geschlechterverhältnisse durch Digitalisierung“.